

Internationaler und Transithandel

Vortrag von C. J. Steiger, Winterthur, an der Jahresversammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft in Zürich, 31. Mai 1935

Eine schweizerische Zahlungsbilanz kann kaum Anspruch auf Vollständigkeit erheben, wenn eine Kategorie des Warenverkehrs nicht berücksichtigt worden ist, nämlich diejenige des internationalen Handels oder, wie er in breiterem Sinne gemeint ist, des Transithandels. Transithandel nicht in der Bedeutung des durch die Schweiz selber transitierenden Handels, sondern jenes Warengeschäftes, das wohl durch in der Schweiz ansässige Firmen vermittelt, aber zwischen ausser-schweizerischen, namentlich überseeischen Ländern abgewickelt wird. Es liegt in der Natur dieses Handels, dass er statistisch vom rein schweizerischen Standpunkt aus sehr schwer, wenn überhaupt, zu erfassen ist. Einmal ist allerdings ein Versuch gemacht worden, diesen Transithandel für die Zahlungsbilanz zahlenmässig zu verwerten; von Herrn Dr. Bindschedler, damals Sekretär des Vororts des schweizerischen Handels- und Industrievereins. Doch konnte Dr. Bindschedlers Schätzung eines Aktivsaldos für die schweizerische Zahlungsbilanz von 15 Millionen Schweizerfranken für das Jahr 1928 gezwungenermassen nur eine ganz vage und, wie er selber betonte, sehr konservative Schätzung sein, da damals noch gar keine Möglichkeiten vorlagen, die Ausdehnung und Bedeutung dieses schweizerischen Handelszweiges statistisch zu erfassen.

Es ist das ausschliessliche Verdienst von Herrn Prof. Dr. Mangold, Basel, auf Grund einer ihm vom inzwischen gegründeten Verband schweizerischer Transithandelsfirmen übertragenen Untersuchung Licht in jenes Dunkel getragen zu haben. Das Ergebnis bestätigt denn auch in vollem Umfange die Vermutung, dass dieser Transithandel für die schweizerische Zahlungsbilanz von viel grösserer Bedeutung ist, als man bisher anzunehmen geneigt war. In den offiziellen schweizerischen Statistiken erscheint dieser Handel nicht, kann auch nicht erscheinen, weil er in seiner praktischen Abwicklung die schweizerische Handelsstatistik gar nicht oder nur indirekt berührt. Für zuverlässige Angaben ist man ausschliesslich auf die betreffenden Handelshäuser selber angewiesen, und der Zusammenschluss von 71 solchen schweizerischen Transithandelsfirmen in einen gemeinsamen Interessenverband ist erst ganz jüngern Datums.

Was ist nun dieser Transithandel? Gemeint damit ist der Handel in nicht schweizerischen Produkten, namentlich überseeischen, wie Rohbaumwolle, Wolle, Häute aller Art, Pflanzenöle und -fasern, Kolonialwaren usw.

Rohbaumwolle, zum Beispiel, die in Asien eingekauft und nach dem europäischen Kontinent, England oder auch nach dem fernen Osten verkauft wird. Dann auch das Häutegeschäft, das Büffel- und Kuhhäute, Felle aller Art vom

fernen Osten oder Indien nach Deutschland usw. vermittelt. Wolle, die in England oder Australien erstanden und nach kontinentalen Ländern usw. verschifft wird. Im umgekehrten Sinne umfasst dieser Handel aber auch Produkte und Erzeugnisse europäischer Länder oder Amerikas, die durch jene schweizerischen Handelsfirmen nach überseeischen Ländern, Afrika, Asien, auch Australien vermittelt werden. Mit andern Worten, dieses Transithandelsgeschäft kann sowohl ein Import- als ein Exportgeschäft sein, selbstverständlich auch beides. Dieser Transithandel ist infolgedessen ein integrierender Bestandteil des Welthandels, und die Transithandelsumsätze schweizerischer Firmen machen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{5}{16}$ % des gesamten jährlichen Welthandels aus.

Die im Frühjahr 1933 vom Völkerbundssekretariat zuhanden der damaligen Londoner Weltwirtschaftskonferenz verfasste Zusammenstellung des Welthandels während einer Reihe von Jahren umfasst 49 Staaten mit ungefähr 90 % des Gesamthandels. Auf sämtliche statistisch erfassbaren Staaten übertragen, ergibt sich der folgende Vergleich für die Jahre 1929 bis und mit 1933; also, vom Jahr der Hochkonjunktur bis zum letzten Jahr, für welches vollständige Ziffern erhältlich sind:

Welthandel (Ein- und Ausfuhr)	(In Millionen Schweizerfranken)				
	1929	1930	1931	1932	1933
Welthandel (Ein- und Ausfuhr)	350 069	283 468	202 602	137 179	123 313
Schweizerischer Transithandel	841	775	461	325	324

Dieser Transithandel berührt die schweizerischen Wirtschaftsverhältnisse insofern, als seine technische Abwicklung in der Schweiz erfolgt; schweizerisches Kapital in bedeutendem Ausmasse zur Finanzierung dieses Handels zur Verwendung gelangt und durch die in der Schweiz wohnhaften Zentralbetriebe jener Handelsfirmen der schweizerischen Wirtschaft auf verschiedenste Weise beträchtliche Summen zufließen, die hier verbleiben.

Über das Verhältnis des schweizerischen Transithandels zur rein schweizerischen Ausfuhr und zur Weltausfuhr aller statistisch erfassbaren Staaten gibt die folgende Aufstellung bemerkenswerten Aufschluss:

	(In Millionen Golddollars zu Fr. 5.10)				
	1929	1930	1931	1932	1933
Weltausfuhr	33 040	26 495	18 908	12 902	11 694
Schweizerische Ausfuhr	411	346	264	157	167
Schweizerischer Transithandel	165	152	90	64	64

Die gewaltige Schrumpfung des Welthandels während der letzten sechs Jahre spiegelt sich auch in den Zahlen des Transithandels wieder. Sie geben aber kaum eine Vorstellung von den enormen Schwierigkeiten, welche dem Transithandel in wachsendem Masse durch die immer drastischeren autarkischen Staatseingriffe in fast allen Ländern erwachsen sind.

Die Besichtigung einer im Betriebe stehenden Transithandelsfirma wäre, an der wirtschaftlichen Bedeutung derselben gemessen oder etwa verglichen mit einem grossen Fabrikbetrieb, eine arge Enttäuschung. Wohl hat beispiels-

weise eine einzige Firma in der Saison 1933/34 mehr als 340.000 Ballen indischer Baumwolle im Werte von ungefähr 34 Millionen Franken nach europäischen Häfen verladen, im Jahre 1913/14 sogar über eine halbe Million Ballen, aber von der Ware selber ist in der Schweiz sehr wenig zu sehen. Es laufen in den schweizerischen Stammsitzen bloss die unsichtbaren Fäden zusammen, die den Kontakt mit eigenen Niederlassungen in Übersee, aber auch mit einem Heer von Vertretern und Käufern in allen Ländern der Erde bedeuten. Eine wichtige Rolle dagegen spielen Post, Telegraph und Telephon, hat doch wiederum eine Firma allein schon Jahre gehabt, wo für solche Auslagen bis Fr. 300.000 an die schweizerische Post- und Telegraphenverwaltung abgeführt wurden. — Damit ist auch schon angedeutet, in welcher Weise ein volkswirtschaftliches Aktivum die schweizerische Zahlungsbilanz so erheblich beeinflussen kann.

Einem investierten Kapital bei über 60 erfassten Firmen von zirka 125 Millionen Franken stehen Bankumsätze gegenüber, die von über 400 Millionen Franken im Jahre 1933 bis auf über 1000 Millionen Franken im Hochkonjunkturjahr 1929 gehen. An allgemeinen Unkosten wie Gehälter, Sozialausgaben, Sachausgaben, Versicherungen, Steuern, Passivzinsen, kurz, an laufenden Ausgaben, wie sie der Betrieb eines solchen Überseehauses erfordert, hat Herr Prof. Mangold die folgenden Ziffern errechnet, Post-, Telephon- und Telegraphengebühren miteingeschlossen:

für	1929	1930	1931	1932	1933
Millionen Franken	24	22	18	15	14

Das sind Beträge, die effektiv der schweizerischen Wirtschaft zugute kommen. Verbunden mit dem mutmasslichen Nettoertrag des schweizerischen Transithandels, dem in der Schweiz (nach Herrn Prof. Mangold) verbuchten Nutzen, würden sich für die schweizerische Zahlungsbilanz schätzungsweise die folgenden Saldi ergeben:

	1929	1930	1931	1932	1933
Millionen Franken	40	34	24	18	15

Wenn wir vergleichsmässig eine jüngst publizierte Aufstellung der «Frankfurter Zeitung» über die schweizerische Zahlungsbilanz für die verflossenen sieben Jahre heranziehen, so finden wir darin die folgenden Saldi eingesetzt für die Abschnitte Transport, Versicherung, Bankgeschäft, Kommissionen und Kapitalerträge:

	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Millionen Franken .	490	545	475	265	250	200

Mit andern Worten, der schweizerische Transithandel könnte für sich für

	1929	1930	1931	1932	1933
	8%	6%	5%	7%	6%

dieser aktiven Ergebnisse beanspruchen.

Steht zahlenmässig das mit diesem Überseehandel in der Schweiz verbundene Personal in auffallend niedrigem Verhältnis zu den erzielten Kapital-

umsätzen, verglichen auch ganz besonders mit rein schweizerischen grossen Unternehmungen anderer Art, so ist doch unbestreitbar, dass dieser Transithandel in seiner zahlungstechnischen Auswirkung auf unsere nationale Zahlungsbilanz von grösserer Bedeutung ist als manche Industriezweige, die innerhalb unserer Grenzen volkswirtschaftlich schon infolge grössern Personalaufwandes eine bedeutende Rolle spielen. Auf die schweizerische Bevölkerung übertragen machte der Transithandel in den Jahren 1929—1933 Fr. 210 bis Fr. 80 pro Kopf aus. Damit dürfte der Nachweis erbracht sein, dass eine schweizerische Zahlungsbilanz ohne Berücksichtigung dieses Transithandelszweiges niemals Anspruch auf Vollkommenheit erheben kann; aber, es wird wichtig sein, sich stets daran zu erinnern, dass dieser Transithandel, um zahlenmässig erfasst zu werden, in erster Linie mit dem internationalen Handel, dem Welthandel verknüpft ist und nicht mit rein schweizerischen Wirtschaftsverhältnissen.
